

**Seminartag 27. Januar 2024**  
**Zionismus, Nahostkonflikt und islamistischer Antisemitismus**  
Zusammenhänge und Konsequenzen für Deutschland

Gästehaus Bethel, Talstr. 100, 75378 Bad Liebenzell-Maisenbach

**Prof. Dr. Matthias Morgenstern**

***1. Die Geschichte und Bedeutung des Zionismus***

***2. Der Nahostkonflikt aus israelischer Perspektive***

**Inhalt**

1. Geschichte und Bedeutung des Zionismus. Gliederung	2
Babylonischer „Lokalpatriotismus“ im Talmud: Die Orientierung auf das Land Israel hin ist hier nicht selbstverständlich!	3
2. Der Nahostkonflikt aus israelischer Perspektive	4
Quellen	5
Kommentierte Literaturliste und Internet-Quellen	9

# **1. Geschichte und Bedeutung des Zionismus. Gliederung**

1. Vor dem Zionismus: Der Talmud und das Land Israel (siehe S. 3)

2. Das historische Gerüst: 1897, 1917, 1947, 1967

Basler Kongress, Protestrabbiner, Orthodoxie, „Uganda“, Balfour Erklärung

3. Viele „Zionismen“

Politischer Zionismus, Praktischer Zionismus, Kulturzionismus

Religiöser Zionismus, Sozialistischer Zionismus

Revisionistischer Zionismus, Christlicher Zionismus, Postzionismus

4. Auf dem Weg zur Staatsgründung

„Der große Aufstand“, Holocaust, Peel-Plan

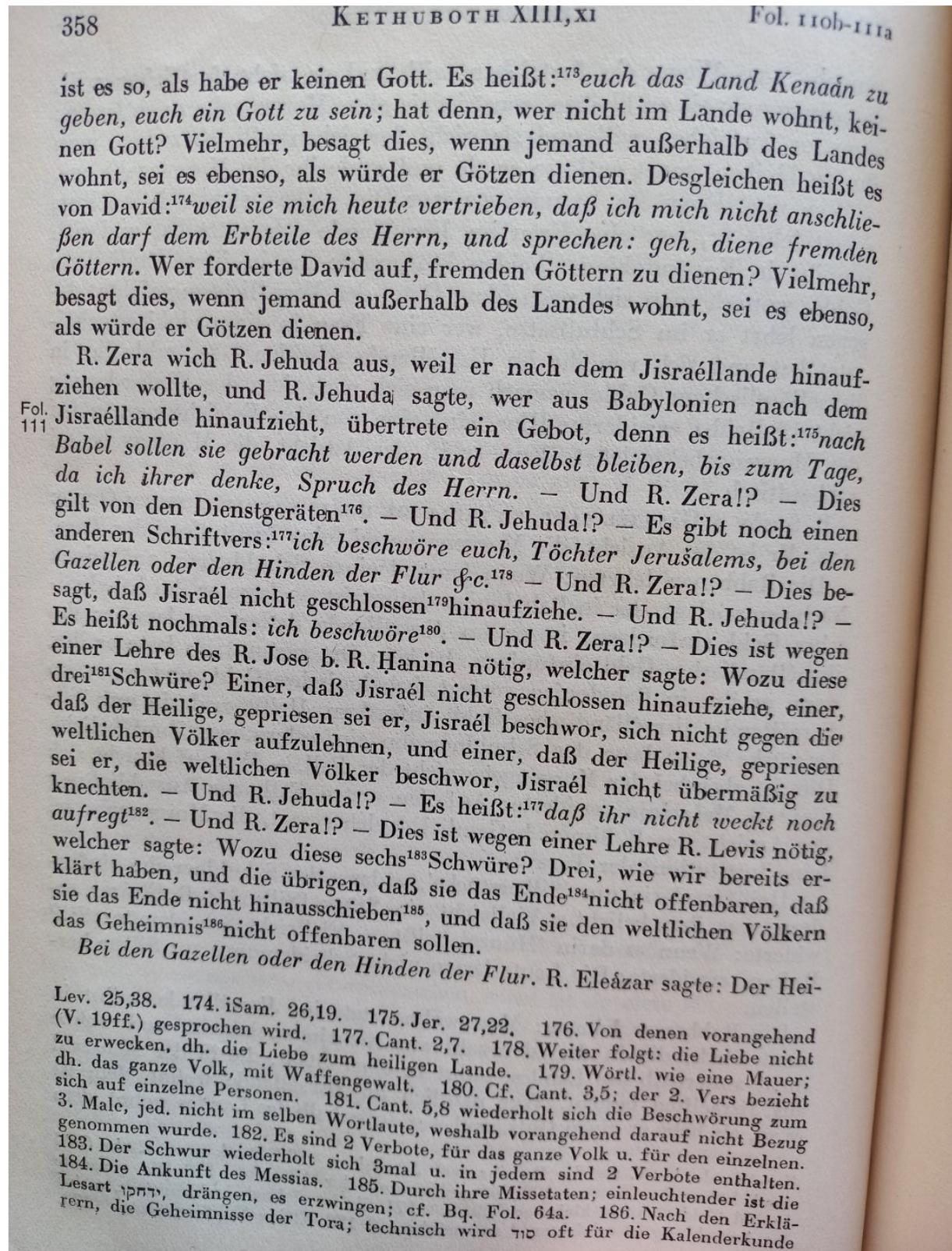
5. Der UN-Beschluss und die Unabhängigkeitserklärung Israels

Kein religiöses Dokument

Die „Naqba“

6. Kann man diese Geschichte christlich-theologisch deuten?

## Babylonischer „Lokalpatriotismus“ im Talmud: Die Orientierung auf das Land Israel hin ist hier nicht selbstverständlich!



Quelle: bKet 110b-111a (Übers. Lazarus Goldschmidt, Darmstadt 1996, Bd. V).

## **2. Der Nahostkonflikt aus israelischer Perspektive**

### 1. Das historische Gerüst

1948, 1956, 1967, 1973, 1982 (2006), 2005 („Abkoppelung“), 2014 („Zuqetan“, „starker Fels“), 2023

### 2. 1967 als „heilsgeschichtliches Ereignis“?

### 3. Eine Chance für den Frieden?

### 4. Die „Konzeptia“ (Fehlleistungen 1973 und 2023)

### 5. Wo stehen wir als Christen?

### 6. Thesen bzw. Schlussfolgerungen:

1. Biblische Verheißungen begründen keine territorialen Besitzansprüche.
2. Abrahamische Sentimentalitäten helfen nicht weiter.
3. Religionswissenschaftliche Aufklärung!
4. Antisemitismus verstehen, um ihn bekämpfen zu können!
5. Eine sichere Heimstätte für Juden!

# Quellen

## **1. Basler Programm (1897)**

Der Zionismus erstrebt für das jüdische Volk die Schaffung einer öffentlich-rechtlich gesicherten Heimstätte in Palästina. Zur Erreichung dieses Ziels nimmt der Congress folgende Mittel in Aussicht: I. Die zweckdienliche Förderung der Besiedlung Palästinas mit jüdischen Ackerbauern, Handwerkern und Gewerbetreibenden. II. Die Gliederung und Zusammenfassung der gesamten Judenschaft durch geeignete örtliche und allgemeine Veranstaltungen nach den Landesgesetzen. III. Die Stärkung des jüdischen Volksgefühls und Volksbewusstseins. IV. Vorbereitende Schritte zur Erlangung der Regierungszustimmung, die nötig sind, um das Ziel des Zionismus zu erreichen.

Adolf Böhm, Die zionistische Bewegung bis zum Ende des ersten Weltkrieges, Berlin 1937, S. 181.

## **2. „Protestrabbiner“ (Allgemeiner Rabbinerverband, 6.7.1897)**

Der geschäftsführende Vorstand des Rabbinerverbandes in Deutschland: Dr. Maybaum (Berlin), Dr. Horowitz (Frankfurt), Dr. Guttmann (Breslau), Dr. Auerbach (Halberstadt), Dr. Werner (München) veröffentlicht folgende Erklärung: „Durch die Einberufung eines Zionisten-Kongresses und durch die Veröffentlichung seiner Tagesordnung sind so irrige Vorstellungen über den Lehrinhalt des Judentums und über die Bestrebungen seiner Bekenner verbreitet worden, daß der unterzeichnete Vorstand des Rabbinerverbandes in Deutschland es für geboten erachtet, folgende Erklärung abzugeben:

1. Die Bestrebungen sogenannter Zionisten, in Palästina einen jüdisch-nationalen Staat zu gründen, widersprechen den messianischen Verheißungen des Judentums, wie sie in der heiligen Schrift und den späteren Religionsquellen enthalten sind. 2. Das Judentum verpflichtet seine Bekenner, dem Vaterlande, dem sie angehören, mit aller Hingebung zu dienen und dessen nationale Interessen mit ganzem Herzen und mit allen Kräften zu fördern. 3. Mit dieser Verpflichtung aber stehen nicht im Widerspruch jene edlen Bestrebungen, welche auf die Kolonisation Palästinas durch jüdische Ackerbauer abzielen, weil sie zur Gründung eines nationalen Staates keinerlei Beziehungen haben.

Religion und Vaterlandsliebe legen uns daher in gleicher Weise die Pflicht auf, alle, denen das Wohl des Judentums am Herzen liegt, zu bitten, daß sie sich von den vorerwähnten zionistischen Bestrebungen und ganz besonders von dem trotz aller Abmahnungen noch immer geplanten Kongreß fern halten.“

Theodor Herzl, Zionistische Schriften, Berlin-Charlottenburg 1905, S. 211f.

### 3. Erklärung orthodoxer Rabbiner (10.6.1898)

1. Die Erklärung der Protestrabbiner beruht auf einem Irrtum. Die offen vorliegenden Theorien des Zionismus collidieren keineswegs mit den religiösen Dogmen; dagegen kann es den Principien der deutschen Orthodoxen nicht entsprechen, einer Leitung Folge zu leisten, die anderen Principien huldigt.

2. Es ist Pflicht der Orthodoxie, zu den religiösen Angelegenheiten ersten Ranges, der Colonisation Palästinas, thatkräftig Stellung zu nehmen, und in dieser Beziehung selbstständig durch eine Parallellaction vorzugehen, und dieselbe durch Unterstützung der heimischen Bevölkerung bei Coloniengründung zu bethätigen.

3. Diese Frage hat mit den religiösen Hoffnungen der messianischen Erlösung der Nation gar nichts zu thun. Wir halten uns dabei ohne jede Neuerung an unsere alte Tradition.

Die Welt, 10.6.1898, S. 8 (= Matthias Morgenstern, Von Frankfurt nach Jerusalem. Isaac Breuer und die Geschichte des Austrittsstreits in der deutsch-jüdischen Orthodoxie, Tübingen 1995, S. 24).

### 4. Balfour-Erklärung (2.11.1917)

Verehrter Lord Rothschild,

ich bin sehr erfreut, Ihnen im Namen der Regierung Seiner Majestät die folgende Erklärung der Sympathie mit den jüdisch-zionistischen Bestrebungen übermitteln zu können, die dem Kabinett vorgelegt und gebilligt worden ist:

*Die Regierung Seiner Majestät betrachtet mit Wohlwollen die Errichtung einer nationalen Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina und wird ihr Bestes tun, die Erreichung dieses Zieles zu erleichtern, mit der Maßgabe, dass nichts geschehen soll, was die bürgerlichen und religiösen Rechte der bestehenden nicht-jüdischen Gemeinschaften in Palästina oder die Rechte und den politischen Status der Juden in anderen Ländern in Frage stellen könnte.*

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie diese Erklärung zur Kenntnis der Zionistischen Weltorganisation bringen würden.

Ihr ergebener Arthur Balfour“

Jüdisches Lexikon, Berlin 1927, Bd 1, Sp. 691f; vgl. Jonathan Schneer, The Balfour Declaration. The Origins of the Arab-Israeli Conflict, Bloomsbury 2010, S. 436.

## 5. Unabhängigkeitserklärung Israels

### **Die Unabhängigkeitserklärung des Staates Israel**

*verkündet in Tel Aviv am 14. Mai 1948 (5. Ijar 5708)*

Im Lande Israel entstand das jüdische Volk. Hier prägte sich sein geistiges, religiöses und politisches Wesen. Hier lebte es frei und unabhängig. Hier schuf es eine nationale und universelle Kultur und schenkte der Welt das Ewige Buch der Bücher. Durch Gewalt vertrieben, blieb das jüdische Volk auch in der Verbannung seiner Heimat in Treue verbunden. Nie wich seine Hoffnung. Nie verstummte sein Gebet um Heimkehr und Freiheit.

Beseelt von der Kraft der Geschichte und Überlieferung, suchten Juden aller Generationen in ihrem alten Lande wieder Fuß zu fassen. Im Laufe der letzten Jahrzehnte kamen sie in großen Scharen. Pioniere, Verteidiger und Einwanderer, die trotz der Blockade den Weg in das Land unternahmen, erweckten Einöden zur Blüte, belebten aufs Neue die hebräische Sprache, bauten Dörfer und Städte und errichteten eine stets wachsende Gemeinschaft mit eigener Wirtschaft und Kultur, die nach Frieden strebte, aber sich auch zu schützen wusste, die allen im Lande die Segnungen des Fortschritts brachte und sich vollkommene Unabhängigkeit zum Ziel setzte.

Im Jahre 1897 trat der erste Zionistenkongress zusammen. Er folgte dem Rufe Dr. Theodor Herzls, des Sehers des jüdischen Staates, und verkündete das Recht des jüdischen Volkes auf nationale Erneuerung in seinem Lande. Dieses Recht wurde am 2. November 1917 in der Balfour-Deklaration anerkannt und auch durch das Völkerbundsmandat bestätigt, das der historischen Verbindung des jüdischen Volkes mit dem Land Israel und seinem Anspruch auf die Wiedererrichtung seiner nationalen Heimstätte internationale Geltung verschaffte.

Die Katastrophe, die in unserer Zeit über das jüdische Volk hereinbrach und in Europa Millionen von Juden vernichtete, bewies unwiderleglich aufs Neue, dass das Problem der jüdischen Heimatlosigkeit durch die Wiederherstellung des jüdischen Staates im Lande Israel gelöst werden muss, in einem Staat, dessen Pforten jedem Juden offenstehen, und der dem jüdischen Volk den Rang einer gleichberechtigten Nation in der Völkerfamilie sichert.

Die Überlebenden des schrecklichen Nazigemetzels in Europa sowie Juden anderer Länder scheuten weder Mühsal noch Gefahren, um nach dem Lande Israel aufzubrechen und ihr Recht auf ein Dasein in Würde und Freiheit und ein Leben redlicher Arbeit in der Heimat durchzusetzen.

Im Zweiten Weltkrieg leistete die jüdische Gemeinschaft im Lande Israel ihren vollen Beitrag zum Kampfe der friedens- und freiheitsliebenden Nationen gegen die Nazi-mächte der Finsternis. Mit dem Blute ihrer Soldaten und ihrem Einsatz für den Sieg erwarb sie das Recht auf Mitwirkung bei der Gründung der Vereinten Nationen.

Am 29. November 1947 fasste die Vollversammlung der Vereinten Nationen einen Beschluss, der die Errichtung eines jüdischen Staates im Lande Israel forderte. Sie rief die Bewohner des Landes auf, ihrerseits zur Durchführung dieses Beschlusses alle nötigen Maßnahmen zu ergreifen. Die damalige Anerkennung der staatlichen Existenzberechtigung des jüdischen Volkes durch die Vereinten Nationen ist

unwiderruflich.

Gleich allen anderen Völkern, ist es das natürliche Recht des jüdischen Volkes, seine Geschichte unter eigener Hoheit selbst zu bestimmen.

Demzufolge haben wir, die Mitglieder des Nationalrates, als Vertreter der jüdischen Bevölkerung und der zionistischen Organisation, heute, am letzten Tage des britischen Mandats über Palästina, uns hier eingefunden und verkünden hiermit kraft unseres natürlichen und historischen Rechtes und aufgrund des Beschlusses der Vollversammlung der Vereinten Nationen die Errichtung eines jüdischen Staates im Lande Israel-des Staates Israel.

Wir beschließen, dass vom Augenblick der Beendigung des Mandates, heute um Mitternacht, dem sechsten Tage des Monats Ijar des Jahres 5708, dem 15. Mai 1948, bis zur Amtsübernahme durch verfassungsgemäß zu bestimmende Staatsbehörden, doch nicht später als bis zum 1. Oktober 1948, der Nationalrat als vorläufiger Staatsrat und dessen ausführendes Organ, die Volksverwaltung, als zeitweilige Regierung des jüdischen Staates wirken sollen. Der Name des Staates lautet Israel.

Der Staat Israel wird der jüdischen Einwanderung und der Sammlung der Juden im Exil offenstehen. Er wird sich der Entwicklung des Landes zum Wohle aller seiner Bewohner widmen. Er wird auf Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden im Sinne der Visionen der Propheten Israels gestützt sein. Er wird all seinen Bürgern ohne Unterschied von Religion, Rasse und Geschlecht, soziale und politische Gleichberechtigung verbürgen. Er wird Glaubens- und Gewissensfreiheit, Freiheit der Sprache, Erziehung und Kultur gewährleisten, die Heiligen Stätten unter seinen Schutz nehmen und den Grundsätzen der Charta der Vereinten Nationen treu bleiben.

Der Staat Israel wird bereit sein, mit den Organen und Vertretern der Vereinten Nationen bei der Durchführung des Beschlusses vom 29. November 1947 zusammenzuwirken und sich um die Herstellung der gesamtpalästinensischen Wirtschaftseinheit bemühen. Wir wenden uns an die Vereinten Nationen mit der Bitte, dem jüdischen Volk beim Aufbau seines Staates Hilfe zu leisten und den Staat Israel in die Völkerfamilie aufzunehmen.

Wir wenden uns - selbst inmitten mörderischer Angriffe, denen wir seit Monaten ausgesetzt sind - an die in Israel lebenden Araber mit dem Aufruf, den Frieden zu wahren und sich aufgrund voller bürgerlicher Gleichberechtigung und entsprechender Vertretung in allen provisorischen und permanenten Organen des Staates an seinem Aufbau zu beteiligen. Wir bieten allen unseren Nachbarstaaten und ihren Völkern die Hand zum Frieden und guter Nachbarschaft und rufen zur Zusammenarbeit und gegenseitigen Hilfe mit dem selbständigen jüdischen Volk in seiner Heimat auf.

Der Staat Israel ist bereit, seinen Beitrag bei gemeinsamen Bemühungen um den Fortschritt des gesamten Nahen Ostens zu leisten. Unser Ruf ergeht an das jüdische Volk in allen Ländern der Diaspora, uns auf dem Gebiete der Einwanderung und des Aufbaues zu helfen und uns im Streben nach der Erfüllung des Traumes von Generationen - der Erlösung Israels - beizustehen.

Mit Zuversicht auf den Fels Israels setzen wir unsere Namen zum Zeugnis unter diese Erklärung, gegeben in der Sitzung des zeitweiligen Staatsrates auf dem Boden unserer Heimat in der Stadt Tel Aviv. Heute am Vorabend des Sabbat, dem 5. Ijar 5708, 14. Mai 1948.

Quelle: [https://embassies.gov.il/berlin/AboutIsrael/Dokumente%20Land%20und%20Leute/Die\\_Unabhaengigkeitserklaerung\\_des\\_Staates\\_Israel.pdf](https://embassies.gov.il/berlin/AboutIsrael/Dokumente%20Land%20und%20Leute/Die_Unabhaengigkeitserklaerung_des_Staates_Israel.pdf) (15.01.2024; orthographisch korrigiert; MM).

## **Kommentierte Literaturliste und Internet-Quellen**

Michael Brenner, Geschichte des Zionismus, 5. Aufl., München 2018.

Michael Krupp, Geschichte des Zionismus, Gütersloh 2001.  
(weitere Auflagen)

Meron Mendel, Über Israel Reden, Köln 2023.  
(nimmt aktuelle Debatten des Jahres 2023 VOR dem 7. Oktober auf)

Martin Kloke, Israel und die deutsche Linke, Frankfurt am Main 1990.  
(beschäftigt sich mit der Israel-Feindschaft im Bereich der politischen Linken)

Barbara Schäfer, Israel unter den Völkern, Berlin 2018.

Michael Wolffsohn, Israel. Grundwissen – Länderkunde – Politik – Gesellschaft – Wirtschaft, Wiesbaden 2007.  
(verschiedene Auflagen; deutsch-israelischer Historiker mit sehr fundierten Analysen, sehr verständlich und klar geschrieben)

Steffen Hagemann, Israel, Schwalbach 2013.  
(Experte für religiösen Zionismus)

### **Europäische Geschichte Online (EGO)**

Kerstin Armbrorst-Weihs, Die Formierung der jüdischen Nationalbewegung im transnationalen Austausch: Der Zionismus in Europa bis zum Ersten Weltkrieg  
<http://ieg-ego.eu/de/threads/transnationale-bewegungen-und-organisationen/internationale-organisationen-und-kongresse/kerstin-armbrorst-weihs-zionismus-in-europa-bis-zum-ersten-weltkrieg-vor-1914>

Tobias Grill, Antizionistische jüdische Bewegungen  
<http://ieg-ego.eu/de/threads/transnationale-bewegungen-und-organisationen/internationale-organisationen-und-kongresse/tobias-grill-antizionistische-juedische-bewegungen#VonProtestrabbinnernundanderenAntiZionisten>

Martin Kloke, Die Entwicklung des Zionismus bis zur Staatsgründung Israels  
<http://ieg-ego.eu/de/threads/transnationale-bewegungen-und-organisationen/internationale-organisationen-und-kongresse/martin-kloke-die-entwicklung-des-zionismus-bis-zur-staatsgruendung-israels-1914-1948>

**Deutsch-Israelischer Arbeitskreis für Frieden im Nahen Osten (DIAK)**  
<https://diak.org/>

**EKD-Studie „Gelobtes Land“. Land und Staat Israel in der Diskussion**  
[https://www.ekd.de/gelobtes\\_land.htm](https://www.ekd.de/gelobtes_land.htm)